

# «Ich schreibe nie aus einer Absicht heraus»

Der Schaffhauser Autor Volker Mohr umkreist in seinem neusten Novellenband «Unter Menschen» die Coronapandemie. Unaufgeregt beleuchtet er anhand von neun Geschichten die seelische Talfahrt der Menschen und die Absurdität mancher Coronamassnahmen.

Jurga Wüger

SCHAFFHAUSEN. Der neue Novellenband «Unter Menschen» vom Schaffhauser Autor Volker Mohr dreht sich um neun individuelle Schicksale und neun Geschichten, welche von einer veränderten Welt erzählen. Welche Botschaft vermittelt das Buch also? Volker Mohr sagt: «Ich bin immer vorsichtig mit Botschaften. Diese liegen mir nicht. Ich schreibe nie aus einer Absicht heraus. Die einzige Absicht ist, mich nicht von Ideologien vereinnahmen zu lassen.»

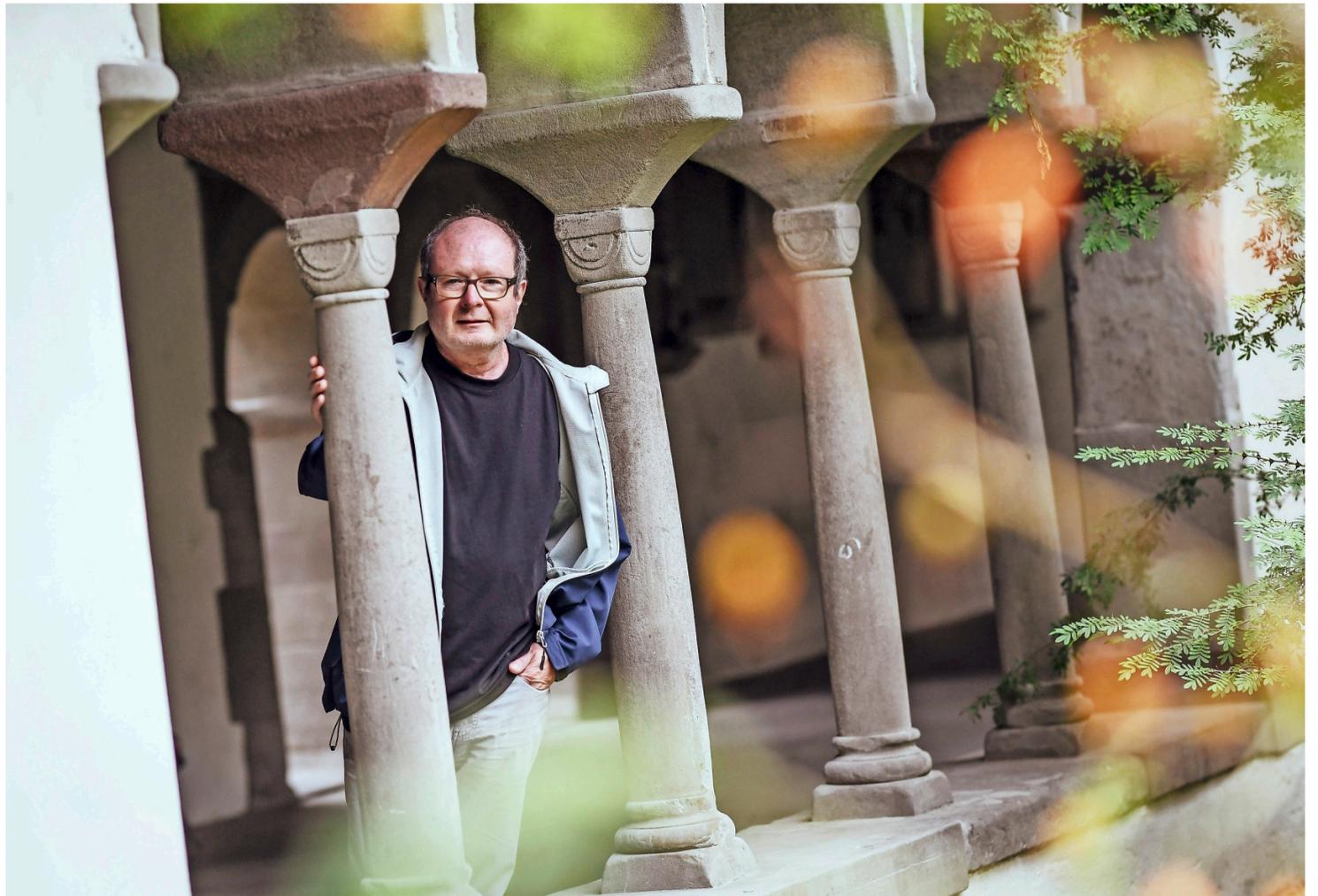
Sämtliche Geschichten sind der Fantasie des Autors entsprungen. Wahre Begebenheiten wie der Todesstreifen in der Geschichte «Der Zaun» oder die Museumsführung via Livestream in der Erzählung «Im Museum» sind lediglich flüchtige Bezugnahmen. «Ich habe mich bewusst von den Informationen abgekoppelt, welche man stündlich bekommt. Und es tut mir gut, wenn ich zum Pandemiegeschehen eine gewisse Distanz einnehme.» Auch die Protagonisten der einzelnen Novellen sind voneinander losgelöst. Gibt es trotzdem einen roten Faden? «Ja», sagt Mohr. «Die Pandemie spielt in jeder Geschichte eine tragende Rolle.» Es gebe aber auch einen untergeordneten roten Faden, an dem sich Volker Mohr tiefgreifender orientierte. Nämlich die Vereinnahmung durch eine Ideologie, welcher ein «einseitiges Denken zugrunde liege».

## Pandemie nicht in Abrede gestellt

Der Autor positioniert sich in seinen Geschichten weitgehend neutral. Alle neun Geschichten stellen die Pandemie nicht in Abrede. Es geht primär um die seelischen Auswirkungen, welche die veränderte Welt oder Wirklichkeit nach sich zieht. Und auch um die widersprüchlichen Massnahmen, die Ungewissheit und den Schwebezustand, welche viele Menschen mangels Selbstreflexion und Resilienzen ins Abseits oder in die Isolation getrieben haben. Ein gewisses Befremden dem eigenen Verhalten gegenüber wird bereits in der ersten Novelle «Der Zaun» skizziert. «Aber statt die Lage möglichst objektiv darzustellen, setzte man auf Emotionen und wiederholte belanglose Begebenheiten gebetsmühlenartig», heisst es im Buch.

## Heitere Situationen mit der Maske

Das Buch hat auch viel Heiteres zu bieten. Volker Mohr wäre nicht Volker Mohr, würden manche Begebenheiten nicht zugespitzt oder ad absurdum geführt und mit einem verbalen Seitenhieb präsentiert. Ein gutes Beispiel dafür ist die Situation im Wohnzimmer von Luise und Albert in der zweiten Geschichte «Im Museum». Das



Die Protagonisten im Novellenband «Unter Menschen» vom Schaffhauser Autor Volker Mohr irren durch den Kreuzgang der Coronapandemie.

BILD MELANIE DUCHENE

Ehepaar schaut sich via Livestream eine Führung im Museum an, die eine internationale anerkannte Sammlung historischer Masken zeigt. Die Ehepartner sind erobert über die menschenunwürdige Maskerade aus dem Mittelalter und betiteln Maskierte als Menschen ohne individuelles Gesicht. Als die Führung noch die «Maske der Schande» zeigt, hängt es Albert aus und er schaltet das Gerät ab. Beide sind sichtlich erleichtert, dass die Zeiten nun endlich vorbei sind. «Eine schreckliche Welt ...», murmelte Luise erschöpft. Albert hatte sich bereits erhoben. Er warf seiner Frau einen mitleidigen Blick zu. Doch jetzt war er es, der unvermittelt bloss wurde. «Lu-i-se!», stammelte er in höchster Aufregung. «Dein Mundschutz ... Er ist verrutscht.» Luise fasste sich ins Gesicht und schob das Stück

«Die Ideologie von heute zeigt sich darin, dass sich die Verhaltensweisen von der Wirklichkeit abgekoppelt haben.»

Volker Mohr  
Autor

Stoff über die Nase. «Mein Gott! Wie konnte das passieren?» Sie blickte auf ihr Handy. «Nicht auszudenken, wenn es bereits registriert worden wäre.»

Der Autor dazu: «Die Ideologie von heute zeigt sich darin, dass sich die Verhaltensweisen von der Wirklichkeit abgekoppelt haben. Sie orientieren sich ausschliesslich am funktionalen Geschehen und treten damit in Distanz zum Wahren.»

## Unmaskierte Absurdität

Fazit: Zweifelsohne ist der neue Novellenband «Unter Menschen» von Volker Mohr ein Zeitdokument. Dem Schaffhauser Autor ist es gelungen, ohne die übliche Pandemiehygiene die Diversität an Gemütsverfassungen darzulegen; die Absurdität mancher Coronamassnahmen be-

kommt in seinem Band ein unmaskiertes Gesicht. Wer sich also traut, sich auf die seelischen Talfahrten der Protagonisten einzulassen, wird mit unterschiedlichen Sichtweisen belohnt und bekommt eine Möglichkeit für die eigene Selbstwahrnehmung, in der Krise zu reflektieren.



Volker Mohr:  
«Unter Menschen» –  
Novellen, Loco-  
Verlag, 2021, ISBN  
978-3-9524174-8-5,  
24 Franken.

## Kritische Fragen zur Kürzung von Mutterschaftsurlaub

SCHAFFHAUSEN. Die Schaffhauser Kantonalbank (SHKB) hat vor Kurzem den Mutterschaftsurlaub von 16 auf 14 Wochen gekürzt. Weil die Gesetzgebung neu einen Vaterschaftsurlaub vorsehe, so hiess es vonseiten der Bank, sei es im Sinne der Gleichberechtigung, die Dauer des Mutterschaftsurlaubs anzupassen.

Zur dieser Kürzung des Mutterschaftsurlaubs hat SP-Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer gestern im Kantonsrat eine Kleine Anfrage eingereicht. Unverständlich findet sie sie. Mit der Gleichberechtigung der Geschlechter habe sie nichts zu tun. In der Kleinen Anfrage will sie wissen, wie hoch der Betrag ist, der durch diese Kürzungen eingespart wird. Gruhler Heinzer fragt, welche Haltung der Regierungsrat im Bankrat der SHKB bezüglich Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einnimmt und ob er sich für das Rückgängigmachen der Urlaubsreduktion einsetzen wird. (r.)

## Der Regierungsrat verlangt eine Schulgesetzänderung

SCHAFFHAUSEN. Knapp fünf Prozent der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz besuchen den Unterricht in einer Privatschule. Davon gibt es im Kanton vier: die International School of Schaffhausen, die Tandem Schule in Hallau, die Waldorfschule und die Strandschule in der Stadt Schaffhausen sowie den privaten Waldkindergarten Waldläufer in Neuhausen. Aktuell werden sieben Kinder aus drei Familien zu Hause beschult. Eine 2019 im Nationalrat überwiesenen Motion verlangt einheitliche Regeln für den privaten Unterricht. Der Bund wurde beauftragt, mit den Kantonen Mindestanforderungen festzulegen, nach denen Eltern ihre schulpflichtigen Kinder zu Hause unterrichten dürfen. Im Zuge der geplanten Gesetzesänderung sollen auch grundlegende Bestimmungen und Voraussetzungen zu Privatschulen gesetzlich verankert werden.

Der Regierungsrat unterbreitet nun dem Kantonsrat eine Vorlage zur Änderung des Schulgesetzes im Bereich private Schulen und privater Unterricht.

Wer eine Privatschule führen will, braucht weiterhin eine Bewilligung des Erziehungsrats und steht unter staatlicher Aufsicht. So müssen die an privaten Schulen unterrichtenden Personen in der Regel über ein von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren anerkanntes Lehrdiplom verfügen. Dies gilt auch für Personen, die Kinder im Homeschooling unterrichten. Die neuen Bestimmungen würden sowohl bei den Gemeinden als auch beim Kanton zu Mehrkosten führen. Die obligatorischen Lehrmittel sollen von den Wohngemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die übrigen Kosten für die Infrastruktur und den Unterricht trägt die Privatschule selbst. Gleich verhält es sich beim Homeschooling.

Im Homeschooling, insbesondere im vorübergehenden Homeschooling, ist ferner mit einer Zunahme von Gesuchen zu rechnen, damit geht ein erhöhter Zeitaufwand für die Gesuchsprüfung und die Aufsichtspflichten durch die zuständigen Schulinspektoren einher. (dma)

## Vier Kandidaten für das Bürgermeisteramt in Jestetten

JESTETTEN. Am 26. September wird in Jestetten ein neuer Bürgermeister gewählt. Bisher seien vier Bewerbungen für die anstehende Wahl eingegangen, sagt Ina Fischer, Hauptamtsleiterin Gemeinde Jestetten. Die Bewerbungsfrist endete gestern Abend um 18 Uhr. Die vier Kandidaten sind Dominic Böhler, Rüdiger Widmann, Markus Glattfelder und Samuel Speitelsbach.

Böhler ist 37 Jahre alt, Diplomverwaltungswirt und aus der Nachbargemeinde Dettighofen. Dort sitzt er im Gemeinderat. Er arbeitet als Hauptamtsleiter der Gemeinde Lottstetten.

Rüdiger Widmann ist ein weiterer Kandidat, der sich für das Bürgermeisteramt bewirbt. Widmann ist aus Waiblingen bei Stuttgart und selbständiger Kaufmann.

Ebenfalls aus Dettighofen ist der Kandidat Markus Glattfelder. Der 54-Jährige ist Bauingenieur. Politisch aktiv ist er zudem als Bürgermeisterstellvertreter und im Gemeinderat von Dettighofen. Ein weiterer Kandidat, der seine Bewer-

bungunterlagen laut der Gemeinde Jestetten eingereicht hat, ist Samuel Speitelsbach aus Ravenstein im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Ernsthaftigkeit seiner Bewerbung zweifeln verschiedene süddeutsche Medien jedoch an: Speitelsbach hat keinen Bezug zu der Gemeinde Jestetten und ist ohne politische Erfahrung. Der 34-jährige Diplom-Ingenieur hat sich allein in diesem Jahr in ganz Baden-Württemberg schon bei über 30 Gemeinden für das Amt des Bürgermeisters beworben – jedoch ohne Erfolg.

## Kein Antritt zur Wiederwahl

Die amtierende Bürgermeisterin von Jestetten, Ira Schelling, ist seit 2005 im Amt. Mit dem Ablauf der Amtszeit wird die Stelle neu besetzt. Es ist geplant, dass die vier aktuellen Kandidaten von der Gemeinde Jestetten im Vorfeld der Wahlen noch öffentlich vorgestellt werden. Wie dies geschehen soll, darüber wird heute Abend bei der Gemeinderatssitzung beraten. (mmü)